



Der BNK hat wieder einen „echten“ Vorstand – endlich

In berufspolitisch schwierigen Zeiten „leistete“ sich der Bundesverband Niedergelassener Kardiologen verbandsinterne Streitereien. Nun haben sich die Herzspezialisten am eigenen Schopfe aus dem Schlamassel gezogen. Nicht nur, dass die bisher kommissarisch tätigen Vorstände Professor Sigmund Silber und Dr. Fokko de Haan gewählt wurden, sie bekamen sogar ein Mandat über vier Jahre – in der Hoffnung auf eine effektive und kontinuierliche Vorstandsarbeit.

Der wichtigste Veranstaltungspunkt war die Mitgliederversammlung. Anfang Oktober hatte der Bundesverband Niedergelassener Kardiologen (BNK) traditionell zu seiner Jahrestagung nach Neu-Isenburg geladen. Neben wissenschaftlichen Vorträgen, gehörten verbandspezifische Themen und diesmal auch die Neuwahlen von 1. und 2. Vorsitzendem zum Programm. Die Wahlen waren notwendig geworden, nachdem im Frühjahr verbandsinterne Querelen (Cardio News berichtete) zur Demission der bis dahin tätigen Vorsitzenden führte. Professor Sigmund Silber aus München als 1. Vorsitzender und Dr. Fokko de Haan aus Solingen nunmehr als 2. Vorsitzender führten seitdem den BNK kommissarisch. Und das in einer Situation, in der den niedergelassenen Kardiologen Ungemach an empfindlicher Stelle ins Haus stand. Durch die Einführung des EBM 2000 plus im April



2. Vorsitzender des BNK: Dr. Fokko de Haan

mussten viele in der Praxis tätige Kardiologen mit deutlichen Umsatzeinbußen zu recht kommen – im Gegensatz zu den Ankündigungen der Kassenärztlichen

Bundesvereinigung (KBV), die den Herzspezialisten eine Zunahme des Punktevolumens um fünf Prozent prognostizierte.

Eindeutiges Votum

Die Neuwahl der Vorsitzenden sollte nun den Verband aus der Stagnation befreien (s. a. Interview auf dieser Seite). Und die Mitglieder machten durch ein eindeutiges Votum deutlich, dass es

wichtigere Probleme gibt als die verbandsinterne Nabelschau: Silber wurde als 1. Vorsitzender und de Haan als 2. Vorsitzender in ihren Funktionen bestätigt – „mit überwältigender Mehrheit, ohne Gegenstimmen und ohne Gegenkandidaten“, verbreitete der Pressesprecher des BNK, Dr. Rolf Dörr. Zudem wurden Silber und de Haan mit einem Vertrauensvorschuss versehen: Wurde vor der Mitgliederversammlung noch diskutiert, die Wahl nur für ein Jahr gelten zu lassen – bis zur nächsten Neuwahl des gesamten Vorstands –, statteten die BNK-



Der BNK setzt bei der Zukunftssicherung auch auf Kooperationsverträge mit Kliniken.

Mitglieder Silber und de Haan mit einem vierjährigen Mandat aus. Auch hier kann der Hinweis nur so gedeutet werden:

Keine Streitereien mehr, sondern Effektivität und Kontinuität in der Vorstandsarbeit bei den anstehenden Problemen.

Silber machte dann auch deutlich, was die Stoßrichtung sein soll: Fehler am EBM 2000 plus müssen korrigiert werden. „Es geht um Qualität“, betonte Silber. Und: „Wir wollen nicht gezwungen werden, Untersuchungen zu machen, die die Patienten gar nicht brauchen.“ Allerdings könne die Qualität nur bei entsprechender Honorierung langfristig gewährleistet werden. Zu-

stände wie in Sachsen, wo derzeit für den kardiologischen Komplex pro Patient und Quartal lediglich 26 Euro gezahlt werden, seien nicht akzeptabel.

Rahmenvereinbarung

Wie die Zukunft aussehen könnte, stellte de Haan vor. Der BNK hat mehrere Verträge zur integrierten Versorgung auf den Weg gebracht und Kooperationen mit Kliniken initiiert. „Wir bemühen uns auf breiter Front mit allen Krankenhausträgern, die kardiologische Abteilungen betreiben, Kooperationsvereinbarungen zu schließen“, sagte de Haan. Ein solche Rahmenvereinbarung hat der BNK im September mit den Sana-Kliniken geschlossen. Darin wird definiert, welche ambulanten Leistungen durch BNK-Kardiologen entweder in der Praxis außerhalb der Klinik oder auch in Klinikräumen erbracht werden können. Diese Vereinbarung soll Basis für regionale Kooperationsverträge sein, die den Kassen als integrierte Versorgungsverträge angeboten werden sollen. av



„Gleiches Geld für Klinik und Praxis“

Nach turbulenten Monaten hat der Bundesverband Niedergelassener Kardiologen (BNK) wieder eine durch die Mitgliederversammlung bestätigte Führungsspitze. Und die Mitglieder machten gleich Nägel mit Köpfen. Nachdem überlegte wurde den Vorsitzenden, Prof. Sigmund Silber, und seinen Stellvertreter, Dr. Fokko de Haan, nur für ein Jahr bis zur Neuwahl des Gesamtvorstandes zu wählen, beschlossen die Mitglieder Silber und de Haan für vier Jahre zu wählen, um eine effektive Vorstandsarbeit nicht erneut zu gefährden. Cardio News befragte Prof. Silber zu dessen Zielen als 1. Vorsitzender des Bundesverbandes Niedergelassener Kardiologen.

Herr Professor Silber, Sie sind zum neuen Vorsitzenden gewählt worden – ohne Gegenkandidaten, ohne Gegenstimme. Glückwunsch! War es das Wahlergebnis, das es brauchte, um den BNK nach einem zerstrittenen Jahr in beruhigtere Zeiten zu führen?

Ich selbst praktiziere zwar in einer Großpraxis, aber an die ist auch eine Kollegin angebunden, die eine Einzelpraxis führt. Was glauben Sie, was sie mir erzählen würde, wenn ich nur die Interessen der Großpraxen vertreten würde?

Prof. Sigmund Silber: Danke. Ich glaube schon, dass es mir gelungen ist, den Riss weitgehend zu kitten. Natürlich müssen wir weiter daran arbeiten. Aber bei mehr als 1100 Mitgliedern wird es immer unterschiedliche Lager und Meinungen geben. Ich möchte jedoch betonen, dass ich mich als Vorsitzender aller niedergelassener Kardiolo-

Was werden nun Ihre ersten Vorhaben sein?

Silber: Kurzfristig ergeben sich Aufgabenstellungen aus den aktuellen Problemen mit dem EBM 2000 plus. Darin müssen Fehlerkorrekturen vorgenommen werden. In Sachsen gibt es beispielsweise pro kardiologischen Patienten im Quartal 26 Euro.

Damit lässt sich keine qualitativ angemessene kardiologische Versorgung aufrechterhalten.

Ein anderer Punkt wird sein im Einvernehmen mit der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie (DGK) und der Arbeitsgemeinschaft leitende kardiologische Krankenhausärzte (ALKK) die Echoleitlinien zu überarbeiten.

Sie sind nun für eine Periode von vier Jahren gewählt. Ein ausreichend langer Zeitraum für längerfristige Projekte...



Prof. Sigmund Silber, 1. Vorsitzender des BNK: Riss weitgehend kittet

Silber: Ja, mittelfristig geht es darum, uns niedergelassene Kardiologen im Umfeld der neuen Versorgungsformen, wie sie zum Beispiel integrierte Versorgungsverträge bieten, zu positionieren. Ziel

muss dabei sein, die so genannten Sektorengrenzen aufzuheben. Denn Qualität ist nicht teilbar. Das muss auch dazu führen, dass für gleiche Leistungen – unabhängig davon, ob sie durch niedergelassene Kardiologen oder in der Klinik erbracht werden – das gleiche Geld gezahlt wird. Letztlich muss dies zu einer Zusammenführung der

Vergütungssysteme führen, wobei ein EBM, der die Leistungen in Euro bewertet und nicht nach Punkten, von uns gefordert wird. Das Gespräch führte Axel Viola.